№ 200. Donnerstag, den 28. August 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August.

— Der Kaiser ist Montag Abend 6 Uhr in Memel eingetroffen und an der Landungsstelle vom Generalstabschef Grafen Waldersee, Staatssekretär Frhr. v. Marschall, sowie den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Er fuhr mit dem Gefolge nach dem Rathhause, dem Postgebäude, in welchem König Friedrich Wilhelm III. mit der Königin Luise gewohnt haben, und von hier nach dem Gute Tauerlauken zur Luiseneiche, welche die edle Königin selbst gepflanzt hat. Der Kaiser übernachtete im Salonwagen, welcher mit dem Sonderzuge vom Bahnhofe nach der Landungsstelle übergeführt worden war, setzte Dienstag früh 3 Uhr die Reise in das Manöverterrain fort. — Dienstag Morgen um 6 Uhr traf der Kaiser am Sprindter Weg zwei Kilometer von Insterburg ein, woselbst der Kriegerverein zur Begrüßung Aufstellung genommen hatte, begab sich von hier aus zu Pferde nach dem großen Pieragiener Exerzierplatz und besichtigte dort die 1. und 37. Kavallerie-Brigade. Inzwischen hatte die Artillerie die Höhe am Kamswicken-Insterburger Weg besetzt, und wurde hier von dem jenseits Pieragienen gelegenen Ufer der Angerapp von der Kavallerie attakirt. Die Attake von den Kürassieren, Ulanen und Dragonern wurde in Regiments-Kolonnen geritten und mußten die Truppen die steile Böschung hinab die Angerapp durchschwimmend das ebenso steile diesseitige Ufer gewinnen. Der Kaiser und der Prinzregent von Braunschweig nebst Gefolge beobachteten diesen Ritt vom Kamswicker Grund aus. Der Kaiser setzte hierauf um $1/2$9 Uhr bei Grünhof mittelst Hofzuges die Reise nach Goldap und Lyck fort. — Der „Allg. Reichs-Korr." zufolge wird der Kaiser von Ostpreußen direkt per Eisenbahn nach Berlin — also nicht über Kiel — zurückkehren und bereits Mittwoch Abend hier eintreffen. (Siehe Nachricht unter Lokales.)

— Am Montag hat in Regensburg die Feier zur Enthüllung des Standbildes König Ludwig I. in der Walhalla stattgefunden und einen glänzenden Verlauf genommen. Nach dem Walhallaliede, welches von 3000 Sängern gesungen wurde, hielt Regierungs-Präsident v. Ziegler eine Begrüßungsansprache an den Prinzregenten, die mit jubelnd aufgenommenen Hochrufen schloß. Unter den Klängen eines Festhymnus erfolgte darauf der Einzug in die Walhalla. Alsdann hielt der Präsident der ersten Kammer, Freiherr v. Ow, die Festrede, in welcher er hervorhob, daß das baierische Volk das Denkmal des Königs Ludwig im Kreise der Walhalla verlangt habe und daß durch die Walhalla-Monumente der deutsche und der baierische Sinn weiter gefördert werde. Der Prinzregent dankte für das Denkmal, das er als Ausfluß der baierischen Liebe und Treue zu dem Königshause ansehe. Zum Schluß wurde eine Anzahl Kränze auf dem Denkmal niedergelegt. Hierauf hielt der Prinzregent Cercle. Nach der Rückkehr fand in der königlichen Villa Hoftafel, sowie ein Festessen der beiden Kammern des Landtags im Hotel „Goldenes Kreuz" statt, welchem die Minister Freiherr von Crailsheim und Dr. v. Müller beiwohnten. Bei demselben brachte der Bischof von Würzburg Dr. v. Stein den Toast auf den Prinzregenten und Minister v. Crailsheim einen Trinkspruch auf den Landtag aus.

— In Koblenz wurde unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hitze gestern Vormittag die Generalversammlung des Vereins „Arbeiterwohl" eröffnet. Sämmtliche Redner erkannten die Erlasse des Kaisers vom 4. Februar an und sprachen ihren Dank für dieselben aus; ferner sprachen Bischof Korum, Windthorst und Schorlemer-Alst. Ein Telegramm an den Kaiser wurde auf Vorschlag Windthorsts abgesandt, in welchem die Versammlung ehrerbietigst dankt für die Erlasse und die freudige Unterstützung zur Verwirklichung der darin niedergelegten Ziele verspricht.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veranstaltet bekanntlich alljährlich wechselnd in den verschiedenen Theilen Deutschlands eine allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung. Dieselbe findet im künftigen Jahr zu Beginn des Monats Juni zu Bremen statt, wo zuletzt 1874 eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung abgehalten wurde.

— Auf Grund des § 26 des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägerkorps, vom 1. Februar 1887, werden, einer Verfügung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zufolge, bei den Königlichen Regierungen zu Gumbinnen, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Breslau, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Lüneburg, Wiesbaden und Köln, sowie im Bereiche der Hofkammer der Königlichen Familiengüter neue Notirungen forstversorgungsberechtigter Jäger der Klasse A bis auf Weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheins mindestens 2 Jahre im Königlichen Forstdienste des Bezirks beschäftigt sind. Die Zahl der Anwärter ist gegenwärtig verhältnißmäßig am Günstigsten in den Regierungsbezirken Hildesheim, Stade, Osnabrück (inklusive Aurich), Minden, Kassel, Danzig und Bromberg.

— Montag Abend fand in der Brauerei Friedrichshain nach zweimaligem Verbot die große sozialdemokratische Versammlung statt. Das Verbot und die Ankündigung Bebels als Redner des Abends hatte schon Nachmittags Tausende von Personen vor den Thüren versammelt; es waren siebentausend am Abend anwesend. Bebel vertheidigte in seinem Referat über „Die Taktik der Partei" die Haltung der Fraktion als leitender Vorstand gegenüber den Angriffen des Dr. Wille in der „Sächsischen Arbeiterzeitung". Redner ermahnte die Partei, alle Kleinlichkeiten fallen zu lassen und die Differenzen auf dem großen Arbeitertage vorzubringen; die Partei solle aus Männern bestehen, aber nicht ein „Ausfluß des Heerdeninstinkts der Masse" sein. Würde der Arbeitertag entscheiden, daß die Führer zu alt seien, so würden sie ebenso freudig gehen, wie sie gearbeitet hätten. (Lebhafter Beifall.) Dr. Willes Versuch, seine Angriffe zu begründen, wurde mit energischen Zwischenrufen schließlich vereitelt. Die Diskussion dauerte über Mitternacht fort. Schließlich wurde folgende von Bebel eingebrachte Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt die Behauptung, die Reichstagsfraktion sei korrumpirt und wolle die Partei vergewaltigen und die freie Meinungsäußerung unterdrücken, für eine durch nichts erwiesene schwere Beleidigung der Parteileitung und die Angriffe für ungerechtfertigt. Die Versammlung ersucht die Parteigenossen, alle und jede persönliche Polemik in der Presse und Versammlungen einzustellen und der Entscheidung des Parteitages die Streitfragen zu unterbreiten.

— Ueber den Empfang des Dr. Peters in Berlin durch seine Freunde bringen die kolonialenthusiastischen Blätter spaltenlange Berichte, als ob Dr. Peters nicht von einem verunglückten Abenteuerzug zurückgekehrt sei, sondern einen wunderbaren Siegeszug für Deutschland vollbracht habe. Der Empfang von Wißmann bei seiner Rückkehr war, gemessen an demjenigen von Peters, ein überaus bescheidener. Sogar der Abg. Cremer ließ es sich nicht nehmen, Herrn Peters bis Wittenberg entgegenzufahren. Der Verein deutscher Studenten hatte drei Chargirte in Wichs zum Empfange von Peters zum Anhalter Bahnhof gesandt. Bei dem Festessen im Kaiserhof gab Prof. Schweinfurth seinem Verdruß über das neue Abkommen mit England folgenden charakteristischen Ausdruck: „Ja, wäre Afrika noch das, was es nie hätte aufhören sollen zu sein, das freie Gebiet für den Wettbewerb der europäischen Gesittung, der Grund, auf welchem nur Derjenige Besitzestitel erwirbt, der zuerst kommt, um sie zu ergreifen, dann lägen die Dinge

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

52.) (Fortsetzung.)

Nach einem gemüthlichen Plauderstündchen zur Zeit der Dämmerung, wie die Fürstin es liebte, hatte Hertha den Salon der Schwiegermutter soeben verlassen. Bot doch heute die Nachricht von Emely's so plötzlicher Verlobung mit Botho Röder einen recht ausgiebigen Unterhaltungsstoff. Die ältere Dame zeigte sich äußerst befriedigt darüber, wogegen Hertha offenherzig gestand, sie könne sich nicht eher freuen, bis sie in der Stadt gewesen wäre und man ihr die näheren Umstände mitgetheilt, weshalb und aus welchen Beweggründen die spröde Emely mit einem Male Farbe gewechselt.

Als die Fürstin dann wieder allein war, streckte sie die Glieder behaglich auf ein am Kamin stehendes Ruhebett aus. Sascha hatte, wohl mehr, um die Gemüthlichkeit noch zu erhöhen, ein lustiges Feuer angebrannt, und mochte es der schönen Frau jetzt eine besondere Unterhaltung bereiten, das Sprühen und Tanzen der Funken zu beobachten, die sich zuweilen bis auf den Teppich zu ihren Füßen verirrten. Ein feiner aromatischer Zigarrenduft erfüllte das Gemach. Merkwürdig schien es aber, daß das für gewöhnlich und auch während des Gesprächs mit der jungen Frau nur Seelenruhe und freundliche Heiterkeit verrathende Gesicht jetzt, nachdem dieselbe sich entfernt, einen schmerzlich sinnenden Ernst zeigte; ja, in dem Momente, wo die helle Flamme des Kaminfeuers einen grellen Wiederschein darüber hinwarf, sah es beinahe so aus, als ob die großen, sprechenden Augen durch eine verrätherische Röthe auf vergossene Thränen deuteten. Die feinen brillantenfunkelnden Hände über der vollen Brust gekreuzt, lag die Fürstin regungslos auf dem Ruhebett und starrte in die Kohlengluth.

„Mama! Störe ich Dich?" Eine tiefe, allein merklich gedämpfte Männerstimme unterbrach plötzlich die fast andächtige Stille ringsum, und Gerhard's Kopf wurde an der Thür sichtbar.

Mit ungewöhnlicher Hast strich die Fürstin über ihre Augen und rief dann lachend:

„Vous etes un fou! Seit wann läßt eine Mutter sich durch den Besuch ihrer Kinder stören? Das wäre wahrlich neu. Du alter, pedantischer Gerd! Wie steif und förmlich bist Du doch gegen mich geworden!"

Er war langsam näher geschritten, während die Sprecherin sich aus ihrer ruhenden Stellung ein wenig hob und sogleich lebhafter fortfuhr:

„Ich entsinne mich noch einer Zeit, wo mein zehnjähriger Blondkopf ganz besondere Vorliebe zeigte für ein zärtliches Anschmiegen in Mutters Schooß. Wie? Da wurde nie erst gefragt: „Mama, störe ich?" Husch — husch — war er da, der liebe, wilde Trabant, und ließ sich gewöhnlich auch eine Beichte über alle möglichen Schelmenstreiche entlocken! Das waren gewiß selige Stunden für uns Beide. Komm', Gerd!" (sie reichte ihm die Hände hin). „Setz' Dich hier zu meinen Füßen und laß uns heute einmal in süßen Erinnerungen schwelgen!"

Er zog die kleinen Finger zärtlich an die Lippen und that nach ihrem Geheiß. Jedoch war eine auffallende Gemessenheit und Apathie in seinem Wesen zu bemerken. Auch ungeachtet des Dämmerlichts im Zimmer, gewahrte das scharfe Mutterauge sofort einen eigenartigen Ausdruck in dem edelgeformten Gesicht, wie wenn vor Kurzem ein wilder Kampf in seinem Inneren ausgetobt und der Muth der Verzweiflung nur jeden vorher so leidenschaftlich und schmerzlich zuckenden Nerv mit eiserner Gewalt zur Ruhe gezwungen hätte.

„Erinnerungen sind nicht immer süß, Mama!" sagte er ernst mit stark ausgeprägter Bitterkeit.

„O, die schmerzlichen vergehen und verwehen gleich welken Blättern, mein Gerd!" erwiderte die Fürstin, des Sohnes wohlgebildete, weiße Hand sanft drückend. „Sieh', das ist ja eben eine so wundervoll weise Einrichtung unseres gütigen Schöpfers, daß das arme Menschenherz stets nur von den ihm beschiedenen Sonnenblicken und Glücksstunden zehrt und mit denselben einen Kultus treibt, der für noch so tief geschlagene Wunden wohl eine heilende Kraft besitzen muß. Ich habe das oft genug an mir selbst erprobt und bin jetzt alt, mein Junge, und nicht mehr so sanguinisch in Hoffnungen und Gefühlen gleich der Jugend. Du weißt ja, daß ich ein langes, an Erfahrungen und Enttäuschungen gar reiches Leben hinter mir habe, während Deine Rückerinnerungen dagegen gewiß nur glücklicher, heiterer Natur sind?"

Den Kopf vorgebeugt, schaute sie nun voll und fragend in sein unbewegliches Gesicht.

„Du irrst, Mutter!" sagte er finster. „Grade die Vergangenheit ist es, welche mit kalter Todtenhand an dem Glücksbau rüttelt, der für mich so licht und sonnig sein könnte." Dabei stieß er einen fast stöhnenden Seufzer aus und sprang vom Sitze empor. „Du beklagtest Dich soeben, ich sei steif und förmlich gegen Dich geworden, Mama! So hast Du sie also doch empfunden — diese Schranke? O, ich weiß und fühle dies ja selbst nur zu wohl! Jedem Gespräche mit Dir unter vier Augen habe ich stets auszuweichen gesucht, weil Deine Fragen mich peinigten und Deine Blicke mir nur zu oft eine jähe Röthe in die Wangen trieben. Deine Nähe flößte mir zuweilen eine wahre Scheu ein."

„Mein Gott, Gerd! Du bist wahrhaftig in einer sonderbaren Stimmung," rief die Fürstin, sich jetzt völlig aufsetzend. „Was redest Du denn für thörichtes Zeug?"

„Einzig nur die Wahrheit, Mutter! Denn deshalb bin ich zu Dir gekommen, um jene unsichtbare Scheidewand äußeren Zwanges, die zwischen uns sich aufgethürmt, niederzureißen — um wieder voll und ehrlich aufschauen zu dürfen in Deine treuen Augen und zu Deinen Füßen darum zu bitten, das, was ich an dem Vertrauen, ja an der Liebe zu Dir gesündigt, zu verzeihen!"

Ehe die Fürstin es zu verhindern im Stande gewesen, war er vor ihr hingekniet und barg mehrere Minuten das Haupt in ihrem Schooß.

Obgleich das Mutterherz, durch angstvolle Erwartung bewegt, ungestüm klopfte, so störte sie diesen schmerzlich weihevollen Moment doch mit keinem Laute, sondern ließ den kraftvollen Körper des Sohnes regungslos in jener Stellung verharren. Endlich hob er das geröthete Gesicht und schaute wie ein Träumender sie an, während fast tonlos die Lippen hervorbrachten:

„Daß ich unglücklich — höchst unglücklich bin, weißt Du, Mutter! Das hatte ich bei unserem neulichen Spaziergange im Garten nach Deinem letzten Unwohlsein, ja sogar schon am Tage Deiner Ankunft Dir verrathen. Deine

freilich anders. Aber die leidige Politik, dieses nothwendige Uebel, die schreckliche Göttin der Neuzeit, sie hat nun auch über Afrika ihre knöchernen Finger gebreitet; engbrüstig und kurzathmig, wie sie ist, mit kaum zweijährigem Dauerwerth ihrer Verträge, verwirthschaftet sie nun sindfluthsfroh dort die Zukunft der Völker, schwarzer wie weißer, sie lähmt den Unternehmungsgeist, schreckt ab und verbittert Diejenigen, die den idealen Zielen der Menschlichkeit nachstreben, ja sogar über noch gänzlich leergelassene unerforschte Gebiete wirft sie ihre trügerischen Nebelschleier (Peters zerriß sie vergebens), und schließlich fällt sie als verderblicher Mehlthau auf den zarten Veilchenflor unserer bescheidenen Zukunftsträume!" — Bei dem Festessen wurde Dr. Peters sogar als „Erwerber von Helgoland" gefeiert. Das geht denn doch noch über den Nachruf, den ein „Thorner Schwärmer" für Dr. P. geschrieben hat, als die Nachricht von dessen Tode verbreitet wurde.

— Die Katholiken-Versammlung zu Koblenz, nicht zu Fulda, wie wir gestern irrthümlich meldeten, wurde am 24. d. Mts. durch eine Feier eröffnet, bei welcher auch Herr Windthorst sprach. Er wies auf die besonderen Gründe hin, welche in diesem Jahre es unmöglich machten, in München zu tagen, welches in Deutschland der geschichtliche Vorort der katholischen Interessen sei. Auf die allgemeine Lage übergehend, bezeichnete er die Schulfrage als das Wichtigste; in dieser Beziehung werde er Resolutionen vorschlagen. Auch die Militärbewilligungen berührte der Zentrumsführer. Jede Mehrbelastung des Etats sei ein Malheur, sie thue weh, aber was zur Sicherung des Vaterlandes erforderlich sei, müsse bewilligt werden. — In der gestern abgehaltenen ersten öffentlichen Sitzung sprach sich Bischof Korum in längerer Rede über die Bedeutung der Katholiken-Versammlungen, die versöhnende Kraft der katholischen Kirche und die Nothwendigkeit ihrer Freiheit aus. Ferner sprachen Graf Schnüren (Schweiz) und Pater Weiß (Schweiz).

— Mit der Bitte um Einschränkung des Kantinenwesens hatte sich, wie bereits gemeldet, der Magistrat von Neiße an das Generalkommando des VI. Armeekorps gewandt. Dasselbe hat, wie der Magd. Ztg. mitgetheilt wird, den Magistrat abschlägig beschieden. In dem Bescheide heißt es: „Die Einrichtung von Marketenderei-Lokalen in den Kasernen entspricht den allerhöchst bestätigten Vorschriften. Für die Beibehaltung derselben sind disziplinäre Rücksichten sowie die Absicht maßgebend, den Soldaten den Einkauf ihrer Bedürfnisse zu billigen Preisen zu ermöglichen. In dieser Beziehung sind diesseits nachtheilige Erfahrungen nicht gemacht worden."

Ausland.

* **Temesvar,** 26. August. Ein heute hier eintreffender gemischter Zug gerieth auf offener Strecke in Brand; ein mit Gerste beladener Waggon ist dabei total verbrannt und ein Feuerwehrmann wurde schwer verwundet.

* **Sofia,** 26. August. Der wegen der Affaire Panitza verurtheilte russische Unterthan Kalubkow wurde dem Kavassen des russischen Konsulates in Adrianopel übergeben.

* **Athen,** 26. August. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Viktoria besuchten gestern das britische Geschwader und besichtigten alle Schiffe der Flotille. Nach dem Frühstück an Bord des Flaggschiffes kehrten die Herrschaften nach Tatoi zurück.

* **Rom,** 25. August. Nach hier eingegangenen Meldungen wird das Innere Sardiniens von heftigen Feuersbrünsten verheert, die großen Schaden angerichtet haben. Auch der Verlust von Menschenleben soll zu beklagen sein.

* **Mons,** 26. August. Die Lage hat sich gebessert; etwa 1000 Mann haben die Arbeit wieder aufgenommen, so daß noch 15 500 Ausständische vorhanden sind. Es herrscht die Ansicht vor, der Streik hänge mit der Agitation für das allgemeine Stimmrecht zusammen.

* **London,** 26. August. Reuters Bureau meldet aus Sansibar: Die Frau des Generalkonsuls Evan Smith that heute den ersten Spatenstich für die Eisenbahn Mombas-Viktoria-Nyanza in Anwesenheit der auswärtigen Konsuln, des Admirals Fremantle, Europäer und Eingeborener.

* **New-York,** 26. August. Ueber die Ursache der Wirren in Zentralamerika liegen jetzt nähere Nachrichten vor: Die Regierungen von Guatemala, Costa Rica und Nicaragua hatte die Präsidentschaft des Generals Ezeta in San Salvador nicht anerkannt; es kam zu einem Kriege zwischen Guatemala und Salvador, der für ersteres nicht sehr glücklich verlief. Costa Rica und Nicaragua suchten zu vermitteln; im Verein mit Guatemala kam eine Uebereinkunft zu Stande, die in San Salvador keinen Beifall fand. Es fanden neue diplomatische Verhandlungen statt, die führten zu keinem Ergebniß; der Kampf ist wieder ausgebrochen, die Truppen von San Salvador haben bereits einen Erfolg errungen.

Provinzielles.

Culmsee, 27. August. Am 25. d. Mts., Abends um 8 Uhr haben die hiesigen Schneider im Lokale des Herrn Laube eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten. Es wurde beschlossen, die Arbeitspreise für die Kleidungsstücke, welche für die Konfektionsgeschäfte auf Bestellung für deren Kunden angefertigt werden, zu erhöhen. — Vor einigen Tagen ist der Sohn des Kreisschulinspektors K. von hier, welcher die Oberprima eines Gymnasiums zu Danzig besuchte, an den Folgen einer unglücklichen Kopfsprunges beim Baden in der See in Neufahrwasser verstorben. Die See ist sehr verflacht, ungeachtet der Warnungstafel machte der junge Mann den sogannten Kopfsprung und beschädigte sich Genick und Rückenmark. Die Leiche ist hier beerdigt worden.

Danzig, 26. August. In der vorgestrigen Sitzung der Direktion des gewerblichen Zentralvereins von Westpreußen wurde namentlich die Wagenbau- und Sattlerwaaren-Ausstellung, sowie der Gewerbetag in Berathung gezogen. Zu ersterer sind aus der Provinz 15 Meldungen eingegangen, welche sich an der ausgeschriebenen Konkurrenz betheiligen wollen, und eine aus Bromberg, welche bei der Prämiirung nicht in Betracht kommen kann. (Vergl. auch Lokalnachricht.) Der Umstand, daß durch die Maul- und Klauenseuche die landwirthschaftliche Distriktsschau verhindert wurde, welche diesmal besonders reiche Beschickung erwarten ließ, beeinträchtigt wohl die geplante Ausstellung, doch wird dieselbe an dem am 11. September in Marienburg stattfindenden Luxuspferdemarkt angeschlossen, und da derselbe auch eine Menge Besitzer interessirt, so läßt sich auch erwarten, daß die Arbeiten der Wagenbauer und Sattler genügende Beachtung finden werden. Zur Ausstellung der Arbeiten, die nicht zur Konkurrenz gehören, sind ziemlich zahlreiche Meldungen eingegangen, namentlich 15—16 feine Wagen, 4 Schlitten, ferner ein Molkereiwagen, Pferdegeschirre u. dergl. m. Ein Rundschreiben an die Aussteller wird denselben mittheilen, daß für die Ausstellung ein ausreichend großer mit Pappe gedeckter, vorn offener Raum hergestellt werden wird, und die Aussteller selbst für Bedeckung ihrer Wagen 2c. während der Nacht zu sorgen haben. Spätestens bis zum 10. September Abends müssen alle Sachen aufgestellt sein, da das Treiben am Pferdemarktstage, den 11. September, die Aufstellung nicht mehr gestattet. Für sachkundige Ueberwachung wird gesorgt sein. Das Preisgericht wird aus Sachkennern aus dem Kreise der Wagen- und Pferdebesitzer, unter Hinzuziehung eines der ersten Wagenbauer Königsbergs und unter Vorsitz eines Mitgliedes der Direktion, gebildet werden. Die Ausstellung bleibt bis zum 17. September geöffnet. Die Direktion wird bei der Eisenbahnverwaltung beantragen, daß der freie Rücktransport, der für die Distriktsschau bereits bewilligt war, auch dieser Ausstellung zu Theil wird. — Der Gewerbe-Verein in Marienburg wird eine Ausstellung und Prämiirung von Lehrlingsarbeiten für den Gewerbetag vorbereiten. Der Lehrer Rogozinski aus Thorn wird auch Arbeiten der Schülerwerkstätten Thorns vorführen. — Die General-Versammlung des Zentral-Vereins findet Sonnabend, den 13. September, Abends 7½ Uhr in Marienburg bei Gehrmann statt. Aus der Direktion scheiden die Herren Bürgermeister Hagemann-Danzig, und Buchdruckereibesitzer Röthe-Graudenz, dieselben sind wieder wählbar; für Stadtrath Kittler-Thorn, welcher die Wahl im vorigen Jahre nicht annahm, ist eine Ersatzwahl vorzunehmen. Der Gewerbetag findet am 14. September, 11 Uhr Vormittags, im Gehrmann'schen Saale statt und wird Herr Dr. Ostermayer-Danzig einen Vortrag über die Einrichtung und Benutzung der Vorbildersammlung des Zentral-Vereins halten. Sodann beschloß die Direktion, korporatives Mitglied des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner zu werden. (D. Z.)

O. **Dt. Eylau,** 26. August. Aus großer Lebensgefahr wurde heute der Arbeiter Schiminski mit seiner 6jährigen Tochter errettet. Dieselben waren mit einem schmalen Fischerkahne nach dem jenseitigen Ufer des Geserichsees gefahren, um dort im Walde Spreu zu sammeln. Bei der Heimkehr kippte in Folge eines heftigen Windstoßes der hochbeladene Kahn um. Es gelang den Verunglückten sich am Kahne festzuhalten und um Hilfe zu rufen, mehrere Kähne eilten herbei, es konnten Vater und Tochter aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

Braunsberg, 26. August. Ein ganz eigenthümlicher Vorfall hat sich Sonntag Abend nach 10 Uhr auf der Mehlsacker Eisenbahnstrecke zwischen Hogendorf und Lichtwalde zugetragen. Der Zugführer bemerkte trotz der Dunkelheit einen Gegenstaud auf der Bahn und bremste in Folge dessen; aber noch bevor angehalten werden konnte, gab es einen gewaltigen Ruck. Nachdem der noch eine Strecke fortlaufende Zug zum Stehen gebracht war, fand man auf dem Geleise zwei getödtete Pferde und einen zertrümmerten Wagen, auf dem Trittbrett der Maschine aber einen Menschen sitzen, der an der Stirn eine blutende Wunde hatte, sonst jedoch unverletzt war. Bei dem Zusammenstoß ist derselbe in sitzender Stellung auf das Trittbrett gefallen und hatte sich dort festgehalten. Wunderbar ist die Geschichte, welche dieser Mann, ein Knecht aus Lichtwalde, bei seiner Vernehmung auf dem Braunsberger Bahnhofe erzählte. Er sagte aus, daß er von seinem Herrn mit einem zweispännigen Fuhrwerk nach Mehlsack geschickt sei, wo er, nach Beendigung der Geschäfte, sich einen Rausch angetrunken habe. Er sei dann nach Hause gefahren, habe die Pferde auf die Weide gebracht und sich schlafen gelegt. Bald darauf hätten mehrere fremde Männer ihn geweckt und ihn aufgefordert, mit ihnen spazieren zu fahren. Vor der Thür hätte er das Fuhrwerk seines Herrn mit den vorher von ihm auf die Weide gebrachten Pferden gefunden, zwei Männer hätten sich auf das Hintergesäß des Wagens und einer neben ihn auf das Vordergesäß gesetzt, letzterer habe auch die Leine genommen und so wären sie abgefahren. Er selbst sei immer noch schwer betrunken gewesen und erst auf dem Trittbrett der Lokomotive wieder zur Besinnung gekommen. Ob etwas und wie viel an dieser höchst unwahrscheinlichen Geschichte wahr ist wird wohl die Untersuchung ergeben. So viel steht fest, daß das Unglück nach dem „Kreisblatt" sich zugetragen, daß die Pferde todt, der Wagen zertrümmert und der Knecht auf wunderbare Weise gerettet und nur mit aufgerissener Stirnhaut und einer Beule davongekommen ist, während auch die Maschine des Zuges nicht zu bedeutende Beschädigungen erlitten hat. Vorläufig ist der Knecht hier festgehalten worden.

Riesenburg, 26. August. Am Sonnabend wurde hier der Kürassier A. beerdigt, der bei einer Remonte von einem Pferde gequetscht worden war. Die erhaltene Verletzung führte nach langem Leiden seinen Tod herbei. Ein anderer Kürassier, der bei einem Regimentsexerzieren gestürzt war und dabei einen Lanzenstich in den Kopf erhalten hatte, befindet sich, trotzdem die Verwundung sehr schwer war, glücklicherweise auf dem Wege der Besserung. (E. Z.)

Bartenstein, 26. August. Hier hat sich Sonntag früh ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Als dort nämlich ein Güterzug einlief, versuchte der Bahnarbeiter Sp. den Zug während der Fahrt zu besteigen. Dies gelang nicht, vielmehr fiel Sp. so unglücklich zwischen die Räder, daß sein Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und mehrere unerwachsene Kinder.

Friedland (Ostpr.), 26. August. Zum Fleischerstrike wird der „K. H. Z." mitgetheilt, daß derselbe nicht sowohl durch den schon zwei Jahre bestehenden Fleischschau- und Schlachthauszwang, sondern durch die erhöhten Fleischschaugebühren herbeigeführt worden ist, die jetzt doppelt so hoch sind, wie früher. Wie die hiesige Fleischerinnung behauptet, ist es nicht möglich, bei den theuren Viehpreisen diese hohen Abgaben an den Fleischbeschauer zu zahlen. Die Innung will deshalb auch höheren Orts vorstellig werden.

Insterburg, 25. August. Die IX. ordentliche General-Versammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden Ostpreußens fand heute hierselbst im Gesellschaftshause von 10 Uhr ab statt. Nach der Eröffnung der General-Versammlung durch den Verbandsvorsteher Herrn A. Clösser hierselbst wurde die Präsenzliste festgestellt, welche die Vertretung der Gemeinden zu Allenstein, Bartenstein, Darkehmen, Gumbinnen, Gerdauen, Königsberg, Johannisburg, Lötzen, Nordenburg, Oletzko, Rastenburg, und Insterburg ergab. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr A. Clösser-Insterburg, zu Beisitzern wurden die Herren Siemonsohn-Allenstein und Jacobsohn-Bartenstein, zu Schriftführern die Herren Sekretär Klein-Königsberg und Scheimann-Johannisburg gewählt. Hierauf erstattete Herr Clösser in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsteher den Geschäftsbericht über die Geschäftsjahre 1888 bis 1890 nebst dem Kassenbericht pro 1889/90. Zu Revisoren des letzteren wurden die Herren Holz-Insterburg und Scheimann-Johannisburg gewählt. Sodann erstattete Herr Rabbiner Dr. Bamberger aus Königsberg in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Schulinspektion einen interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Bericht über die Schulinspektion während der beiden letzten Jahre. Bei dieser Gelegenheit wurde die am 24. August 1880 bei der konstituirenden General-Versammlung in Insterburg von Herrn Dr. Bamberger gehaltene Ansprache über die Aufgaben der jüdischen Gemeinden nach Innen und Außen an die Anwesenden vertheilt. (Ostd. Volksztg.)

Tilsit, 26. August. Die Enthüllung des Denkmals für Max v. Schenckendorf ist nunmehr auf den 21. September anberaumt worden. Zu dieser Feier werden sich die Theilnehmer in großem Festzuge nach dem Schenckendorf-Platze begeben. Den Zug eröffnen die Klassen 1—4 der beiden hiesigen Gymnasien, die 1. und 2. Klasse der Stadtschule und die 1. Klasse der Volksschulen. Dann folgt das Komitee mit seinen Gästen, Magistrat und Stadtverordnete, die Mitglieder des Kreisausschusses und Kreistages, die Korporationen der Kaufmannschaft, die Beamten und Offiziere, die Sängervereine. Die dritte Abtheilung bilden der Kriegerverein, die Schützengilde, der polytechnische und Handwerkerverein, der Turnverein. Am Nachmittage findet ein Festessen in der Bürgerhalle statt.

---

eigenen Augen werden sicher längst wahrgenommen haben, daß nur noch der dürftige Kitt konventioneller Formen unsere Ehe zusammenhält, daß . . ."

„Aber, Gerd! Das liegt einzig an Dir — in Deiner krankhaften Einbildung," unterbrach ihn die Fürstin, indem sie sich zärtlich zu ihm niederbog.

„Gewiß, das liegt an *mir*, daß ich Hertha's Liebe und Achtung, daß ich den Glauben an mich selbst verloren habe. Alles liegt an *mir*!" rief er wild. „Und weshalb soll ich es Dir eingestehen, Mutter? Weil ich ein herz- und gewissenloser Mensch bin, der nicht murren und klagen darf, wenn Diejenigen, die er auf Erden am höchsten stellt, von ihm in Verachtung sich abwenden! Nein — nein; schau mich nicht so treu und mitleidig an! Das macht mir mein Bekenntniß doppelt schwer. Sage mir lieber, daß Du entsetzt bist über den einzigen Sohn, den Du für wahr und makellos gehalten!"

Durch qualvollstes Wehe ergriffen, preßte bei diesen Worten der Fürstin Brust sich zusammen, obgleich jener mildversöhnende Zug nicht aus ihrem Antlitz wich. Sie drückte nur die Lippen in sein dichtes, blondes Lockenhaar und flüsterte leise:

„Ich wußte, daß Du zu mir kommen — Deine Seele von der Dich peinigenden Last befreien würdest, alter Gerd!"

Erschreckt fuhr er zusammen.

„Wer sagte Dir — was weißt Du?"

„Der Blick des Mutterauges dringt bis in die geheimsten Herzensfalten," unterbrach sie ihn wehmüthig lächelnd. „So ahne ich zum Beispiel, daß Hartwig's bescheidenes Häuschen ein Geheimniß für Dich birgt — daß jenes kleine, süße Wesen dort mit den Veilchenaugen Dir sehr nahe steht, und daß der mahnende Schatten einer leichtsinnig begangenen Jugendsünde sich immer mehr und störender in den Frieden Eurer einst glücklichen Ehe hineindrängt. Warum aber bist Du deshalb so trostlos und verzweifelt, Gerd? Meinst Du, daß es dafür keine Verzeihung, keine Sühne giebt? Wer von uns Allen wäre so fehlerlos, daß er nicht auf Gottes Nachsicht und Barmherzigkeit zu hoffen wagte!"

Heftig wehrte er sie ab und erwiderte dumpf:

„Du weißt *nicht Alles*, Mutter! Wenn Du mir nur eine einzige Viertelstunde ruhig zuhören willst, dann wirst Du anders urtheilen. Bist Du bereit, meine Beichte hinzunehmen?"

Mit stummem Neigen des Kopfes bejahte sie es.

Noch immer in der knieenden Stellung, seinen Kopf auf einen Arm gestützt, den Blick, wie in weite Vergangenheit zurück, ins Leere gerichtet, begann er:

„Was kann es nützen, die näheren Details einer vergessenen und begrabenen Liebestragödie noch einmal ans Tageslicht zu ziehen! Ist es ja doch die stets sich gleich bleibende Geschichte. Als Student von 21 Jahren habe ich Luise Hartwig zu oft gesehen, sie auch von Stund' an geliebt und mit den glühendsten Versicherungen meiner Leidenschaft verfolgt, bis ich — nach langem Hangen und Bangen — endlich das Geständniß der Gegenliebe von ihren Lippen errang. In Vierstätt ahnte anfänglich Niemand, selbst ihr Vater nicht, etwas von unserem Herzensbunde, und bei jedem meiner Besuche daselbst begann eine selige Zeit unseres stillen Glücks.

So vergingen mehr denn drei Jahre, bis mich des Großvaters Befehl zu seinem Beistande in der Bewirthschaftung der Güter für immer nach Vierstätt zurückrief. Von dieser Stunde an, als dem täglichen Verkehr mit der Geliebten kein Hinderniß mehr entgegenstand, war es auch um den letzten Rest von Fassung und Ueberlegung bei mir geschehen. Ich beschwor Luise — nein, ich drang darauf, daß sie mein Weib werde, und nach langen Kämpfen mit dem Vater willigte sie endlich ein. Ich selbst war ja großjährig und bedurfte des großväterlichen Konsenses nicht mehr. Unter dem Vorwande, daß Luise die Stellung als Gesellschafterin im Auslande antreten sollte, verließ sie Vierstätt, um in Berlin mit mir zusammenzutreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Gnesen, 26. August. Domvikar Kublinski hierselbst ist nach der „Pos. Ztg.“ aufgefordert worden, fortan sich Kubel zu nennen, wie seine Vorfahren geheißen haben. Sollte derselbe sich in Zukunft dennoch in Unterschriften Kublinski nennen, so ist ihm eine Ordnungsstrafe von 150 Mark angedroht worden. Kublinski alias Kubel will sich nach Mittheilung des „Kuryer Pozn.“ dieser polizeilichen Weisung nicht ohne Weiteres fügen, vielmehr will er, darauf gestützt, daß seine Familie bereits seit 60 Jahren Kublinski heiße, Alles daran setzen, um diesen Namen auch in Zukunft beibehalten zu dürfen.

Posen, 26. August. Den beiden Domkapiteln der diesseitigen Erzdiözese ist die amtliche Mittheilung darüber, daß die sechs vorgeschlagenen Erzbischofskandidaten vom Kaiser als minder genehme Personen erachtet worden sind, am 21. d. Mts. zugegangen. Der „Dziennik Pozn.“ glaubt annehmen zu dürfen, daß die beiden Kapitel sich des Rechtes, den Erzbischof zu wählen, nicht begeben, vielmehr eine neue Kandidatenliste dem Kaiser einreichen werden. Das Blatt meint, daß wenn die Kapitel auf dieses Recht verzichten würden, Letzteres nur ein illusorisches sein würde und dieser Vorgang in Zukunft als Präzedenz dienen könnte. (Pos. Ztg.)

Lessen, 26. August. Das unselige Wette hat schon wieder ein Menschenleben gefordert. Ein Dienstmädchen aus Gottschalk wettete auf 3 Mk. mit einem Knechte, sie werde von einem ziemlich hohen Getreidestaken herabspringen, ohne sich zu schaden. Nach drei Tagen war sie eine Leiche.

Lokales.

Thorn, den 27. August.

— [Der Kaiser kommt.] Diese Nachricht durchlief heute früh unseren Ort und erregte in der gesammten Bevölkerung eine freudige Bewegung. Nach den von uns sofort eingezogenen Erkundigungen trifft Se. Majestät, aus Ostpreußen kommend, 4[14] Nachm. mit Sonderzug auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und setzt nach einem Aufenthalt von 5 Minuten seine Fahrt über Bromberg nach Berlin bezw. Potsdam fort. Empfang soll nicht stattfinden, der Bahnhof wird abgesperrt. Bald nach Bekanntwerden dieser Nachricht wurden die Fahnen auf dem Rathhausthurm gehißt, bald wehten auch auf den Pfeilern der Eisenbahnbrücke, auf vielen fiskalischen und Privatgebäuden Fahnen, dem Kaiser die ehrerbietigsten Grüße der alten deutschen Stadt, der Königin der Weichsel, darbringend. — Kaiser Wilhelm II. berührt zum ersten Male als Kaiser das Weichbild unserer Stadt, treue Herzen schlagen ihm auch hier an der Ostgrenze des Vaterlandes, ebenso wie s. Z. Kaiser Wilhelm I. und dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm entgegen, wie überall, wird ihm auch hier zugerufen werden: „Heil dem Kaiser, Heil dem Vaterlande!“

— [Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens] sind u. A. ernannt: Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Franz v. Parpart auf Jakobsdorf bei Firchau, Premier-Lieutenant der Reserve des Infanterieregiments v. Borcke (4. Pommerschen) Nr. 21, Arthur v. Trotta genannt Treyden, zu Freiburg i. B.

— [Verleihung der Rettungsmedaille.] Nach einer neueren Bestimmung des Kaisers soll die Verleihung der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, die sogenannte Rettungsmedaille, an Zivilpersonen künftig nicht mehr durch den Minister des Innern, sondern durch den Kaiser selbst mittels Kabinetsordre erfolgen, wie dies in der Armee und Marine seither schon immer geschehen ist.

— [Militärisches.] Der Kommandeur der 35. Division, General-Lieutenant v. Krzewski ist gestern hier eingetroffen und hat heute die hiesige Garnison besichtigt. Mittags brachte die Kapelle des 21. Regiments dem Herrn General vor seiner Wohnung, Hotel „Schwarzer Adler“ ein Ständchen. — Heute trifft der kommand. General des 17. Armeekorps, General-Lieutenant Lentze hier ein und steigt auch im Hotel „Schwarzer Adler“ ab. Morgen Besichtigung der 35. Kavallerie-Brigade, am Freitag Besichtigung der 70. Infanterie-Brigade.

— [Befreiung von Stempelkosten.] Nur der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche, nicht auch andern Religions-Gesellschaften gebührt nach einem Beschluß des Kammergerichts Freiheit von Stempel und Kosten.

— [Postanweisungen in Rußland.] Wie eine Posener Korrespondenz mittheilt, wird die russische Postverwaltung Anfang künftigen Jahres Postanweisungen einführen.

— [Wagenbau-Konkurrenz.] Wie schon gemeldet, wird der gewerbliche Zentralverein für Westpreußen während des Luxuspferdemarktes in Marienburg die Ausstellung der Wagen-Konkurrenz in einem dafür hergerichteten Ausstellungsraum veranstalten. Zur Konkurrenz sind 16 Wagen angemeldet (aus Danzig, Graudenz, Elbing, Marienwerder, Marienburg, Tannenrode bei Graudenz, Schwetz, Pr. Stargard, Thorn) außerdem noch 15 andere, meistens Luxuswagen, 4 Schlitten 1 Molkereiwagen. Es wird somit Gelegenheit geboten, die Leistungen unserer Provinz auf dem Gebiete des Wagenbaues kennen zu lernen.

— [Gefährlichkeit des Gerstenstrohs für Menschen.] Häufig kann man beobachten, daß Strohhalme zum Reinigen der Zähne von Speiseresten benutzt werden oder auch zum Zeitvertreib an einem Strohhalme gekaut wird. Es ist dies aber gefährlich; denn wenn es sich um Gerstenstroh handelt, so kann schon eine geringere Verletzung des Zahnfleisches Anlaß zu Strahlenpilzkrankheit geben; denn Gerstenstroh ist nur zu häufig mit Strahlenpilzen in großer Menge befallen. Gelangen diese in eine Wunde, so leben sie hier weiter, rufen Beulen hervor, welche sich über den ganzen Körper verbreiten und allmählich in Eiterung übergehen.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 26. August. Der Herr Vorsitzende stellt den Antrag, „die Handelskammer wolle beschließen, an den Herrn Reichskanzler eine Petition um Freigebung der russisch-deutschen Grenze für die Vieheinfuhr zu richten, da nur so der zur Zeit bestehenden Fleischnoth ein Ende gemacht und eine Ermäßigung der hohen Fleischpreise erzielt werden könne.“ Die Kammer beschließt im Sinne des Herrn Vorsitzenden, der Herr Regierungs-Präsident wird um Unterstützung der Petition ersucht werden. — Die Unfallversicherungsgesellschaft auf Aktien zu Zürich will die Versicherung gegen durch die Ufereisenbahn entstandene Unfälle für einen Prämiensatz von 210 Mk. jährlich übernehmen. Die Handelskammer genehmigt diese Versicherung. — Magistrat in Gollub ist wegen Verlängerung der Eisenbahn Fordon-Kulmsee-Schönsee bis Gollub bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden und hat die Handelskammer um Unterstützung seiner Petition ersucht. Dem Ersuchen wird Folge gegeben werden. — Der hiesige Magistrat hat angefragt, ob die Handelskammer geneigt sei, ihren Schuppen nebst Anhang an der Ufereisenbahn zu erhöhen, entsprechend der vom Magistrat geplanten Erhöhung der Uferchaussee. Die Handelskammer hat gegen die Erhöhung nichts einzuwenden, wenn die Arbeit bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden kann, der Magistrat die erforderlichen Erdarbeiten für seine Kosten ausführen läßt und als Entschädigung für die durch die Arbeiten entstehenden Störungen die an ihn zu zahlende Miethe auf die Dauer von 10 Jahren um 50 pCt. ermäßigt. — Die Herren Gebr. Pichert theilen mit, daß sie die Fernsprechanlage auf Bahnhof Mocker für eigene Rechnung aufgeben und stellen der Handelskammer anheim, die Anlage für eigene Rechnung wie die auf dem Hauptbahnhofe zu unterhalten. Die Fernsprechanlage ist für den hiesigen Verkehr vortheilhaft, wegen Beibehaltung derselben wird Herr Rawitzki mit den Herren Gebr. Pichert sich in Verbindung setzen. — Wegen Unzuträglichkeiten beim Verwiegen von Wagenladungssendungen auf Bahnhof Alexandrowo ist Herr Rawitzki bei der Direktion der Warschau-Bromberger Eisenbahn in Warschau persönlich vorstellig geworden. Abhilfe ist zugesagt. — Bei dem hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamt soll der Antrag gestellt werden, die Zentesimalwaage auf dem hiesigen Bahnhof in einem verschlossenen Raume unterzubringen, um jeden Einfluß von Luft 2c. auf das zu ermittelnde Gewicht unmöglich zu machen. — Am Ostende des Uferladegeleises der Ufereisenbahn hat sich die Herstellung einer zweiten Weiche als nothwendig erwiesen. Magistrat soll ersucht werden, die Herstellung dieser Weiche beim Königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu beantragen. — Der Herr Regierungs-Präsident hat die Handelskammer um gutachtliche Aeußerung zu mehreren Punkten des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung ersucht. Eine Kommission, bestehend aus dem Herrn Vorsitzenden, den Herren Dietrich, Born und Matthes wird wegen Erledigung der Fragen das Weitere veranlassen. — Es folgte geheime Sitzung.

— [Der Lehrerverein] hat Sonnabend, den 30. cr., Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Waldhäuschen“ Fischerei, eine Sitzung. Vortrag: „Bilder aus Norwegen“. Darauf gemüthliches Beisammensein mit Damen.

— [Sommer-Theater.] Das Werk von Werther „Der Kriegsplan“, das gestern zum Benefiz für Herrn Neher gegeben wurde, verdient wirklich die Anerkennung, die ihm überall gezollt wird. Wir kommen auf dasselbe noch zurück, wir bemerken nur noch, daß trotz der schlechten Witterung das Haus ausverkauft war und der Herr Benefiziant als Oberst von Tschernitscheff eine Glanzleistung geschaffen hat. Die ihm dargebrachten Lorbeerkränze hat er redlich verdient. Wir freuen uns, daß Herr Pötter das Stück wiederholen wird.

— [Zum Benefiz] für den jugendlichen Liebhaber unserer Sommerbühne, Herrn Klinkowström, wird morgen Donnerstag das Schauspiel „Galeotto“ von Paul Lindau gegeben. Fräul. Reinl, Altistin vom Königsberger Sommertheater, die dem Herrn Benefizianten nahe steht, wird in der Pause einige Konzertnummern singen. Die Vorstellung dürfte sonach eine Anziehungskraft ausüben, die wir dem Benefizianten gerne wünschen.

— [Schwurgericht.] Für die am 29. September beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost: Kreisausschußsekretär Jäger-Thorn, Mühlenbesitzer Reinhold Viktor-Zielkau, Regierungsassessor Albert Friedberg-Thorn, Juwelier Paul Hartmann-Thorn, Gutsbesitzer Dommes-Roonsdorf, Rittergutsbesitzer Albrecht Hagemann-Klein-Summe, Kaufmann Eduard Woedtke-Strasburg, Rittergutspächter Adolf Döhlert-Kellerode, Rittergutspächter Robert Schwetas-Adelig Neudorf, Kaufmann Ernst Michaelis-Löbau, Kaufmann Salomon Goldstandt-Löbau, Gymnasiallehrer Georg Langenickel-Löbau, Gutsbesitzer Karl Schmelzer-Galczewko, Gutsbesitzer Fritz Beyling-Gostkowo, Gutsbesitzer Jakob Steinborn-Grundzin, Rechnungsrevisor Wilhelm Schulz-Thorn, Rechtsanwalt Arthur Schülke-Löbau, Gutsbesitzer Franz v. Karwatt-Kozirog, Landwirth Fritz Hewelke-Strasburg, Spediteur Anton von Bulinski-Strasburg, Bankdirektor Gustav Prowe-Thorn, Gutsbesitzer Hugo Schmidt-Ruda, Kaufmann Gustav Fehlauer-Thorn, Bürgermeister Felix Muskate-Strasburg, Besitzer Johann Lobert-Omulke, Rittergutsbesitzer Alexander Schwarz-Bielitz, Gymnasiallehrer Richard Nadrowski-Thorn, Photograph Alexander Jakobi-Thorn, Rechnungsrath August Mewes-Thorn, Rittergutsbesitzer Adolf Probst-Straszewo.

— [Submissionstermin.] Zur Vergebung der für den Neubau des Artushofgebäudes erforderlichen Tischlerarbeiten (Loos I) hat heute im städtischen Bauamt Termin angestanden. Es waren drei Angebote eingegangen und zwar von den Herren Bartlewski in Höhe von 5285 Mk, D. Körner 5677 und A. C. Schultz Erben 5514 Mk.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,36 Mtr. unter Null.

Kleine Chronik.

* Herr Krupp hat dem Kaiser und dem Kronprinzen zwei Geschütze geschenkt; dem Kaiser ein Strandgeschütz im Gewicht von 40 Zentnern und dem Kronprinzen eine Kanone, die darauf berechnet ist, daß er in einigen Jahren dieselbe allein bedienen kann.

* Auf dem Böttcherberg bei Klein-Glienicke bei Potsdam hat Prinz Friedrich Leopold eine Halle zur Unterbringung der Leichen von Selbstmördern errichten lassen, weil bisher die nahe dem Schlosse aufgefundenen Leichen in einer seiner Wagenremisen untergebracht wurden.

* In Bozen ist der Ober-Regierungsrath Rocholl, Vorstand der Sektion des deutschen Alpenvereins in Magdeburg, von einer Steinlawine im Eggenthale schwer verletzt worden. Er erlitt einen Bruch des Oberschenkels und eine Verletzung der rechten Hand; sein Zustand ist jedoch nicht hoffnungslos.

* Invaliden und Veteranen aus den Freiheitskriegen 1813/15, welche von der Berliner Invaliden- und Veteranen-Unterstützungs-Deputation laufende Unterstützungen erhielten, waren im Verwaltungsjahr 1889/90 nicht mehr vorhanden. Als Weihnachtsunterstützung sind einem Veteranen 150 Mark gewährt worden. Von den Hinterbliebenen der im Kriege gegen Dänemark 1864 Gefallenen verblieben Ende März 1889 noch zwei Unterstützungsempfängerinnen, von denen die eine im Juni 1889 starb, sie erhielt monatlich 45 Mk. Die letzte Pensionärin dieses Fonds wird mit 30 Mk. monatlich unterstützt. Außerdem erhält sie als Extraunterstützung zu Weihnachten 100 Mark und später noch einmal 40 Mark.

* Ueber die Vereinbarung ärztlichen Honorars ist kürzlich eine gerichtliche Entscheidung ergangen, die von den ärztlichen Fachblättern gegenwärtig vielfach zum Gegenstande der Kritik gemacht wird, die aber auch für das ärztliche Hilfe suchende Publikum von Wichtigkeit ist. Ein Arzt behandelte in einem Hause einen Kranken und wurde, als er diesen besuchte, zu einem in demselben Hause wohnenden andern Kranken gerufen. Bezüglich des Honoras für diesen ersten Krankenbesuch bei dem zweiten Kranken verlangte der Arzt mit Rücksicht darauf, daß ein besonderer Weg nicht nöthig gewesen war, ein Honorar von nur einer Mark, die ihm auch sofort entrichtet wurde. Später machte er dem zweiten Kranken noch mehrere ärztliche Besuche, für welche er schließlich zwei Mark für jeden Besuch berechnete. Diesen Betrag wollte aber der Schuldner nicht zahlen, erklärte sich vielmehr nur zur Zahlung von einer Mark für jeden der folgenden Besuche bereit, da diese nicht theuerer sein könnten als der erste Besuch. Auf seine gerichtliche Klage wurde der Arzt mit der Mehrforderung abgewiesen. Das Amtsgericht führte aus, daß wegen des Honorars ein Vergleich vorliege. Zu einem solchen Vergleich ist eine ausdrückliche wörtliche Zustimmung nicht erforderlich, es genügt, wenn der betreffende Theil seine Zustimmung stillschweigend oder durch konkludente Handlungen zu erkennen giebt. Der Verklagte mußte in dem Glauben sein, daß nach der Vereinbarung für den ersten Besuch auch die ferneren Besuche nicht theuerer sein würden, und es wäre Sache des Klägers gewesen, wenn er für die späteren Besuche ein höheres Honorar beanspruchte, dies ausdrücklich zu erklären. Gegen diese Entscheidung legte der Kläger des wichtigen Prinzips wegen die Berufung ein. Das zuständige Landgericht hat dieselbe zurückgewiesen und die erste Entscheidung lediglich bestätigt. An dem Zustandekommen eines Vergleichs für das Besuchshonorar sei nicht zu zweifeln. Der Patient sei zweifellos der Meinung gewesen, daß der Besuch nur eine Mark koste, wollte der Kläger für spätere Besuche mehr fordern, so wäre es nöthig gewesen, dies dem Patienten ausdrücklich zu erklären, bevor die späteren Besuche demselben abgestattet wurden.

Handels-Nachrichten.

Wien, 26. August. Saatenmarkt. Weizen leblos. Roggen gefragt, Angebot sehr mäßig, 5 bis 10 höher. Gerste ziemlich ansehnlicher Umsatz, Preise fest, behauptet. Hafer stationär, Umsatz mäßig Raps wenig Verkehr. Auf Termine größerer Umsatz als gestern, namentlich in Frühjahrsweizen in Folge ungünstiger amerikanischer Berichte. Tendenz flau, Mehl preishaltend.

Submissions-Termine.

Eisenbahn-Bau-Inspektor Francke Osterode. Lieferung von 1030 Tausend scharf gebrannten rothen und 100 Tausend scharf gebrannten gelben Ziegelsteinen zur Erweiterung der Reparatur-Werkstatt in Osterode. Angebote bis 6. Septbr., Vormittags 11 Uhr.

Eisenbahn-Bau-Inspektor Francke Osterode. Lieferung von 1280 Tonnen Portland-Cement zur Erweiterung der Reparatur-Werkstatt zu Osterode. Angebote bis 10. September, Vorm. 11 Uhr.

Eisenbahn-Bau-Inspektor Francke Osterode. Lieferung von 1133 cbm. Mauersand zur Erweiterung der Reparatur-Werkstatt in Osterode. Angebote bis 6. September, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. August sind eingegangen: Golde von Domeratzki-Tykoszin, an Verkauf Thorn 3 Traften 38 eich. Plançons, 126 esch. Rundholz, 18 Buchen, 2 Eichen, 974 kief. Rundholz, 89 Elsen, 279 tann. Rundholz, 17 eich. Schwellen, 61 kief. Mauerlatten; Lewin von Zabludowski-Bialystock, an Verkauf Thorn 6 Traften 2422 kief. Rundholz, 30 tann. Rundholz; Ratgens von Swiff-Swislocz, an Verkauf Thorn 5 Traften 2637 kief. Rundholz, 466 tann. Rundholz, 6 kief. Balken; Friedmann von Ehrlich-Tarnogora, an Ordre Schulitz 2 Traften 3404 kief. Kantholz, 583 kief. Sleeper, 10947 eich. Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. August.

Fonds: Realisirung.			26. Aug.
Russische Banknoten		246 60	247,00
Warschau 8 Tage		246,10	246,40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,00	100,00
Pr. 4% Consols		106,50	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		72,50	72,50
do. Liquid. Pfandbriefe		68,90	68,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,10	98,00
Oesterr. Banknoten		181,15	181,55
Diskonto-Comm.-Antheile		226,90	228,80
Weizen:	August	193,20	194,50
	September-Oktober	187,20	187,50
	Loco in New-York	1d $9^1/_2$c	1d $8^1/_2$c
Roggen:	loco	163,00	164,00
	August	170,20	170,00
	September-Oktober	164,20	164,20
	Oktober-November	160,20	160,20
Rüböl:	August	61,00	61,20
	September-Oktober	59,30	59,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	40,00	40,00
	August-Septbr. 70er	39,10	39,20
	Septbr.-Oktbr. 70er	38 30	38,40

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. August
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	61,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	40,50	„	—,—	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	40 25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 26. August.

Weizen bezahlt inländischer bunt 123/4 Pfd. 180 M., 126/7 Pfd. 185 M., bunt alt 125 Pfd. 185 M., hellbunt 128 Pfd. und 129 Pfd. 186 M., weiß 130 Pfd. 189, 190 M., hochbunt 131/2 Pfd. 190 M., fein hochbunt 135 Pfd. 193 M., roth 129 Pfd. 184 M., polnischer Transit bunt 127/8 Pfd. 155 M., hellbunt 127 Pfd. 158 M., weiß 132 Pfd. 160 M., 132 Pfd. 163 M., 133/4 Pfd. 165 M., russischer Transit bunt 124/5 Pfd. 148 M., hellbunt 129 Pfd. 157 M., roth besetzt 119/120 Pfd. 134 M., 128/9 Pfd. 141 M.

Roggen. Inländischer 121 Pfd. und 122 Pfd. 148 M., 121 Pfd. 146 M., 114 Pfd. 143 M., poln. Transit 119 Pfd., 127/8 Pfd. u. 128 Pfd. 107 M., 120 Pfd. 106 M., 124—126/7 Pfd. 105 M.

Gerste große 113—115 Pfd. 135 M. bez., russ. 104—107 Pfd 99—117 M. bez.

Hafer poln. und russ. 91 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen-3,65—4,07½ M. bez.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

London, 27. August. Ein Bericht der irischen Landkommission meldet, in ganz Irland, ausgenommen Umgegend Dublins, Grafschaft Down, herrscht die Kartoffelkrankheit.

Die Geburt eines Knaben zeigen an
Thorn, d. 26. August 1890.
M. Kopczynski u. Frau.

Zur Vergebung der
Anfuhr der Gaskohlen
wird ein neuer Termin anberaumt, da am 23. d. Mts. ein annehmbares Gebot nicht eingegangen ist.
Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Angebote sind spätestens
am 30. d. Mts.
daselbst abzugeben.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Vom 31. August cr. ab wird die Copernikusstraße zwischen der Segler- und der Heiligengeiststraße zum Zweck der Herstellung eines Canals für Fuhrwerke bis auf Weiteres **gesperrt.**
Thorn, den 27. August 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in dem hiesigen städtischen Schlachthaus die Untersuchung von Thieren nur durch den städtischen Schlachthaus-Inspector bezw. dessen Vertreter, oder von solchen Personen erfolgen darf, welche von der unterzeichneten Behörde mit der Untersuchung beauftragt sind.
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 9 M. oder Haft bis zu 3 Tagen gemäß § 1 der Polizei-Verordnung vom 7. März 1884 zu gewärtigen hat:
„wer das städtische Schlachthaus unbefugter Weise betritt."
Thorn, den 24. August 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwei Wohnhäuser,
in denen einem **Gastwirthschaft** betrieben wird, nebst **Gärtnerei**, sowie **einen Bauplatz** auf Kl.-Mocker **verkauft** unter günstigen Bedingungen
Louis Angermann.

Schönes Grundstück m. gangbarem **Vorkostgeschäft** ist wegen besond. Umstände sof. **zu verkaufen.** Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Mein Grundstück
ist unter günstigen Beding. **zu verkaufen.**
Ww. Clara Zink, Culmsee.

20,000 Mark
auf eine sichere Hypothek **gesucht.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Oberhemden
nach Maass, vorzüglich sitzend, sowie **Wäsche** jeder Art liefert
A. Kube, Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, I, gegenüber der Bürgerschule.
Junge Damen, die das **Wäschenähen oder Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen**, können eintreten.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: **Goldfüllungen.**
GRÜN, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

Anerkannt gesundesten und billigsten **Essig** giebt durch Verdünnung mit Wasser
Pasteur'sche Essig-Essenz
von **E. Vollrath & Co.** in Nürnberg
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, weiss oder braun, Mark 1,
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, mit Estragon, Mark 1,25.
Zu haben in Thorn bei **J. G. Adolph, S. Simon.**

Mauersteine 1. Klasse,
ab **Grembocczyn** und ab **Weichselufer**, geben billigst ab
Gebr. Pichert.

2 Tempelsitze,
1 Herren- und 1 Damensitz, **zu verpachten.**
J. Nathan, Berlin NW., Kronprinzen-Ufer 23.

Jüdische Neujahrs-Karten,
in deutsch und hebräisch,
100 Stück **einschließlich Converts** von Mk. 2,50—3,50,
liefert in bester Ausführung und bittet um rechtzeitige Bestellung die
Buch- u. Accidenz-Druckerei
Th. Ostdeutsche Ztg.

Parzellirung, vorzügliche Brodstellen!
Sonntag, 31. August 1890 und die folgenden Tage werde ich in **Waldau**, 1 Meile von Thorn (Station Papau), bei Frau **Dr. Schultze** ein **Schankgrundstück**, 176 Morgen Wiesen, Gärten u. Acker, ein **Schmiedegrundstück**, 10 Morgen feinstes Thonlager **(neben dem Bry'schen Ringofen belegen)** und eine **Thonwaaren- u. Ziegelfabrik verkaufen.** Besichtigung täglich. Kauflustige wollen sich freundlichst wenden an
Otto Hein, Kaufmann aus Danzig, z. Z. Waldau.


Billigste Bezugsquelle!
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 246/47.
Größtes Lager in Uhren aller Art.
Barometer, Thermometer, Brillen u. Pince-nez, Gold- und Silber-Waaren, Korallen- u. Granaten-Ketten aller Metallarten. **Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.**

Gänzlicher Ausverkauf
in der Schuh- und Stiefel-Fabrik von
R. Hinz, Breitestr. 459.
Da ich bis Oktober den Laden räumen muß, und mein Lager noch in Jedem bie **größte Auswahl** bietet, verkaufe von jetzt ab **sämmtliche Waaren**
10 pCt. unter dem Selbstkostenpreis.
Mehrere Dutzend zurückgesetzte **Damenleder- und Lackschuhe** verkaufe, um schnell zu räumen, **das Paar 3—4 Mark.**
Reparaturen schnell und billig.

Schutzmarke — Nur ächt mit Schutzmarke — Kreuz und Anker
Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk. Probefl. 1½ Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der aufgestellten Depositeure.

Ein **probates Heilmittel** bei **allen Magenleiden** sind die ächten **St. Jacobs-Magentropfen**, à Fl. zu 1 u. 2 Mk.
Central-Depot: Köln a./Rh., Einhornapotheke. — Culm: J. Rybicki & Co. Gnesen: B. Huth.

Marienburger Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. September
und ev. folgende Tage.
2400 Gewinne W. 85,875 M.
Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige, und 72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei fünf gesattelte etc.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.



Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz,
ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.** Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35—40 Schachteln Pastillen.**
Preis per Glas 2 Mk.
(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Pferdebesitzern, welchen daran gelegen ist, Leistungsfähigkeit und Ausdauer ihrer Pferde zu erhalten, sollten nicht versäumen, **Kwizda's** k. und k. ausschl. priv. **Restitutionsfluid** (Waschwasser) stets im Stalle vorräthig zu halten. Dasselbe dient mit sicherer Wirkung vor und nach großen Strapazen als unterstützendes Mittel zur Stärkung und Wiederkräftigung der Pferde, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwülsten. Preis einer Flasche Mark 3.—
Gutsbesitzer und Oekonomen machen wir auf das **Kwizda'**sche **Korneuburger Viehnährpulver** für Pferde, Hornvieh und Schafe besonders aufmerksam. Dasselbe dient laut vieljähriger Erprobung bei Mangel an Freßlust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik als unterstützendes Mittel und hat sich als solches bestens bewährt. Preis einer Schachtel 70 Pf., einer großen Schachtel Mark 1.40.
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's auf landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönte Präparate. Kreisapotheke **Korneuburg** bei **Wien** des **Franz Joh. Kwizda,** k. und k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. — Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. und k. ausschl. priv. Restitutionsfluid sind echt zu haben in **Thorn** in der **Raths-Apotheke**

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.
Entöltes Maisproduct. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. ½ und ⅓ Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Ich verreise auf 3 Wochen. Die Herren Sanitätsrath Dr. Lindau, Dr. Wentscher u. Dr. Siedamgrotzky werden mich gütigst vertreten.
Dr. med. E. Meyer.

Für Zahnleidende.
Bin von der Reise zurückgekehrt.
Grün,
Königl. belg. approb.

1 Comptoir nebst Nebenräumen, auch zur Wohnung geeignet, ist möblirt oder unmöblirt sofort zu vermiethen.
Carl Neuber, Baderstr. 56, part.

1 Laden im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn **G. Edel** bewohnt, sowie in der 2. Etage **1 Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör hat zum 1. Oktober zu vermiethen **F. Stephan.**

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Culmerstr. 336.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

1 Balkon- und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Hohe Straße 68/69.

Kleine Familienwohnung für 80 Thlr. sofort oder Oktober zu vermiethen bei **A. Borchard,** Schillerstr.

Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Entree Küche u. Zubehör, eventl. a. Pferdestall, z. verm. bei **Rahn,** Hofstr. 190, I. Linie.

Katharinenstr. 207 eine **Etage,** Entree, 4 Zim., Alk., Mädchenst., Küche, Speisek. 2c., v. 1. Okt. sehr **billig** zu verm.

Geschäftswohnung
v. 1. Okt. zu verm. **Noga, Podgorz.**

Die bisher von Herrn Hauptmann **Wichera** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör, auch Pferdestall ist für 600 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen. **Beyer,** Bromb. Vorst. 2. Linie 162.

2 möbl. Wohnungen, part., auch zum Komtoir geeignet, **sofort** zu vermiethen Coppernicusstr. 207.

1 Wohn. gr. Vorder- u. Hinterstube, Entree u. Zubeh. z. verm. Coppernikusstr. 172/73.

Altstadt Nr. 165 ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern mit Kabinet, sowie **eine Wohnung** von 4 Zim. mit Kabinet zu vermiethen **E. R. Hirschberger.**

In meinem Hause, Altstadt 395, ist noch die **1. u. 2. Etage,** bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Okt. zu vermiethen **W. Hoehle.**

Elisabethstraße 88 ist die **zweite Etage,** 5 Zimmer u. Zubehör mit Wasserleitung, vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Frohwerk.**

Kl. Wohnung v. sof. z. verm. Neust. Markt 147/48.

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. October die **erste Etage zu vermiethen.** Näheres daselbst 3 Treppen bei **R. Tarrey.**

Eine bessere Familienwohnung ist zu vermiethen Breitestraße 89 bei **M. E. Leyser.**

1 große Wohnung in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, vermiethet zum 1. Oktober **F. Stephan.**

1 Wohnung
zu vermiethen **Brückenstr. Nr. 19.**

Kl. Parterrewohnung für 65 Thlr. zu verm. Zu erfr. Coppernikusstr. 181, II

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen Brückenstr. 15.

Gr. u. kleine Wohnungen zu verm. ab 1. Oktober **Kl.-Mocker 731,** hinter **Frl. Endemann's** Garten. Näheres bei **J. Tomaszewski,** Thorn, Brückenstr.
Wohnungen zu vermiethen Brückenstr. 16.

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree u. Zubehör, ist **Elisabethstr. 266, 2. Etage** zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Zwei mittl. Wohnungen mit Stallungen und Remise in **Mocker,** und **eine kleine Wohnung** auf **Culmer Vorstadt** sind vom 1. Okt. z. verm. **Louis Angermann.**

1 kl. Wohnung, Stube, Alkoven, Küche u. Keller zu verm. Tuchmacherstr. 180.

1 Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Mädchenstube u. Zubeh. vom 1. Okt. zu verm. **A. Schinauer, Mocker.**

Suche vom 1. oder ersten Tagen des September **großes möblirt. Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß.** Off. sub. **M. D. 26** in die Erped. d. Ztg.

1 fr. m. 3. v. vorn, bill. z. verm. Schillerstr. 417, III

1 möbl. Parterrezimmer zum 1. August zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

Ein möbl. Zimmer Breitestr. 310 vom 1. Sept. zu verm. bei **O. Scharf.**

1 kl. möbl. Zimmer zu verm. Schillerstr. 410, III.

1 fein möbl. Wohn. v. 2 Zim. z. v. Copp.-Str. 234.

Möbl. Zimmer vom 1. September billig zu vermiethen Fischerstr. 129 b.

Möblirte Wohnung mit hellem Schlafzimmer Neustadt 88, 1. Etage, zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. **Skowronski,** Brombergerstr. 1.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Gerstenstr. 78.

Sommertheater in Thorn.
Victoria-Garten.
Donnerstag, 28. August cr.,
Zum Benefiz für Hrn. **Klinkowström.**
Gastspiel der Sängerin Frl. **Reindl** von Königsberg.
Galeotto.
Schauspiel in 4 Acten v. Paul Lindau.
C. Pötter, Theater-Direktor.

Schützenhaus.
Mittwoch, den 27., Donnerstag, d. 28. u. Freitag, d. 29. August:
Humorist. Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
aus den oberen Sälen d. Hotel de Pologne,
Leipzig,
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maass, Kugler, Lipart u. Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Billets à **50 Pf.** vorher in den Cigarrengeschäften der Herren **Duszynski** und **Henczynski.**
Jeden Abend neues Programm.
Unwiderruflich nur 3 Abende.

Neu!
Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **A. Hiller,** Schillerstr. gegenüber Borchard.

Rhein-Wein. Jungen, Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth à 25 Ltr. an unt. Nachn. direct von **J. Wallauer,** Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Fensterglas
in allen Größen und Sorten empfiehlt
Emil Hell,
Glashandlung,
Breitestraße 454.

Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** offerirt billigst
Robert Tilk.

1 Repositorium u. Tombank,
1 Copirpresse
billig zu **verkaufen**
Schuhmacherstraße, in der Cigarrenhandlg.

5 tüchtige
Schmiede- od. Schlossergesellen
finden bei hohem Lohn **dauernde Beschäftigung** bei **A. Gründer.**

Stellmachergesellen
können eintreten bei **Bahl,** Stellmacherm.

Tüchtige Schneidergesellen
sucht zum sofortigen Antritt
St. Sobczak, Thorn, Brückenstr. 20.

Tüchtige Schneidergesellen
finden **dauernde Beschäftigung.** Auch **2 Lehrlinge** können sich melden bei **M. Rozynski,** Schneidermeister u. Kürschner, Thorn Gerechtestraße Nr. 100.

Tischlergesellen
sucht **B. Fehlauer,** Bromberg. Vorstadt.

Einen Lehrling
und einen **Laufburschen** sucht **Otto Busse,** Bäckermeister, **Mocker.**

Für ein größeres **Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft** wird per September, eventl. später ein durchaus
tüchtiger Verkäufer,
der im Decoriren größerer Schaufenster firm und mit der Branche durchaus vertraut ist, bei hohem Salair **gesucht.** Offerten sind Zeugniß-Abschrift, Gehalts-Anspr. nebst Photographie beizufügen und werden erbeten sub. **K. L.** durch **G. L. Daube & Co., Frankfurt a./Oder.**

Geübte Näherinnen
können sich melden Gerechtestr. 120/21, 3 Tr.

Eine selbstständ. **Hotelwirthin wünscht Stellung** als solche oder bei eing. Herrn. Näh. durch Frau **Peplau,** Bäckerstr. 247.

Junges Mädchen
mit poln. u. deutscher Sprache, welches sich als **Verkäuferin** ausbilden will, **wünscht** von **sofort** die **Putzhandlung** von **A. Jendrowska,** Schillerstr. 448.

Eine ehrliche Aufwärterin
sofort **gesucht,** monatl. 10 Mk. Lohn, Katharinenstr. 207, 1. Et.

Aufwärterin verlangt Gerechtestr. 110.

Entlaufen
ein **weißer Seidenpintscher,** auf den Namen **„Flock"** hörend. Gegen Belohnung abzugeben Brückenstraße Nr. 12.

Zugelaufen ein **schwarz- u. weiß-gefleckter Jagdhund.** Abzuholen gegen Futterkosten bei **Piorkowski, Kl.-Mocker 450.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.